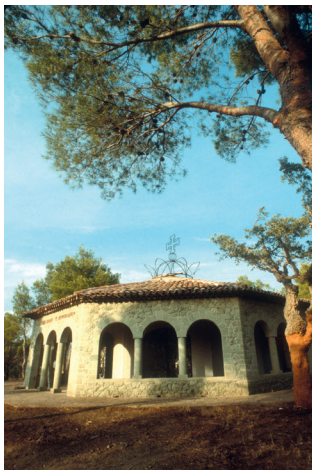




DIE FARBGLASFENSTER

Die Blei eingefassten Farbfenster illustrieren die Kreuzzüge, ins Besondere die der Ritter des Ordens des Heiligen Grabes. Zwei voll ausgerüsteten Ritter stehen sich gegenüber mitten in Flammen, sie tragen Degen und Kreuz; sie erinnern an den Urteil Philippe Le Bel, König von Frankreich, gegen die Ritter von Jerusalem und deren Höllepein als Heretikern. Das Mittel Farbfenster deutet Portraits von Christus und der Madonna. Das dritte stellt eine Friedenstaube dar, Symbol der Heiligen Geist sowie ein Doppelköpfigen Adler.



Fréjus gehört dem „Réseau national des Villes et Pays d'art et d'histoire“

Das Ministerium für Kultur als oberste Behörde für alles Kulturerbe verleiht die Bezeichnung „Villes et Pays d'art et d'histoire“ an Städte und Gebiete, die sich besonders für den Erhalt und die Pflege ihres Kulturerbes einsetzen und es in vielerlei Hinsicht für Besucher interessant machen. Es bürgt auch für eine gute und fachlich kompetente Ausbildung der damit befassten Fremdenführer und für die Qualität der einzelnen Angebote. Angefangen bei den Spuren der Antike bis hin zu Architekturbeispielen des XXI. Jahrhunderts bemüht man sich darum, dieses Erbe in all seiner Vielfältigkeit bestmöglich darzustellen. In Frankreich bietet Ihnen hierzu ein Netz von 202 Städten und Gebieten alles an Wissen und Erfahrung an.

Lassen Sie sich von Fréjus, dieser Stadt der Kunst und Geschichte, erzählen...

Die Abteilung für Archäologie und Kulturerbe koordiniert alle Initiativen im Bereich Kunst und Geschichte. Während des ganzen Jahres bietet es ein reichhaltiges Kulturprogramm an, um dieses Kulturerbe besser entdecken und verstehen zu können. Es steht Schulen und Lehrern zur Gestaltung ihres Unterrichts zur Verfügung. Die Gästeführer des Tourismusbüros empfangen Sie gerne zu all ihren Führungen. Sie kennen alle Facetten von Fréjus und laden Sie ein, die Stadt aus

einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Auskünfte dazu sind beim Tourismusbüro erhältlich.

Öffnungszeiten

- Vom 1. Oktober bis 31. März - Dienstag bis Samstag 09.30-12.30/14.00-17.00
- Sonntags, montags und Feiertage geschlossen.

- Vom 1. April bis 30. September - Dienstag bis Sonntag 10.00-13.00/14.30-18.00
- montags und 1. Mai geschlossen

Eintrittspreise

- Einzel: 3 €
- Fréjus-Pass: 6 € (reduziert 4 €) erlaubt Eintritt im Amphitheater, archäologischen Museum, Museum für Tradition und lokale Geschichte und Kapelle Notre Dame de Jérusalem.
- -12 Jährigen: frei. Mehr Details über Reduzierungen oder Kostenfreiheit am Empfang.

Abteilung für Archäologie und Kulturerbe

702, av. du XV^e Corps d'Armée
Tél. 04 94 53 82 47
patrimoine@ville-frejus.fr
www.ville-frejus.fr

Tourismusbüro

Le Florus II
249, rue Jean Jaurès
83 600 Fréjus
Tél. 04 94 51 83 83
tourisme@frejus.fr
www.frejus.fr



Édition 2025. Conception et réalisation : Direction de l'Archéologie et du Patrimoine, Ville de Fréjus. Crédit photos: Ville de Fréjus.



FOCUS NOTRE-DAME- DE-JERUSALEM

Als Chapelle Cocteau bekannt



Route de Cannes

☎ 04 94 53 27 06





Ende der fünfziger Jahre entsteht, nördlich der Stadt Zentrum Fréjus, im Gebiet „Tour de Mare“ ein großes Entwicklungsgebiet. Dem Wunsch des aus Nizza stammenden Bankiers Louis entsprechend erhält dieses Neubauprojekt den Namen „Cité Romaine“ (dt. römische Stadt). Dazu kommen ein Einkaufszentrum, ein Schwimmbad, zwei Restaurants und ein Reitsportzentrum die sehr bald gut besucht werden..

Im Jahr 1960 kann Louis Martinon Jean Cocteau überzeugen die Pläne für eine Kapelle zu entwerfen und auch deren Ausstattung zu übernehmen. Im Jahre 1961 nimmt der Vatikan selbst Kontakt zu Jean Cocteau auf, der allerdings erst im August 1962, seine Zusage gibt. Unterstützung von Jean Triquenot, einen Architekten und Innendekorateur aus Cannes, beginnt Cocteau im Dezember die Arbeiten an und erstellt zusammen mit dem Maler Raymond Moretti die Fenstermodelle für die drei Türen. Die Grundsteinlegung findet am 24 Februar 1963 feierlich in Anwesenheit Seiner

Eminenz Gilles Barthe, des Bürgermeister André Léotard und der Prinzessin de Bourbon-Parma, Patin der Kapelle statt.

Jean Cocteau und sein Team sind im sogenannten „Haus des Dichters“ (dt. Haus des Dichters), an der Via Aurelia untergebracht und bringen trotz der schon erkennbaren Schwäche des Künstlers, zahlreiche Skizzen zu Papier. Nach seiner Rückkehr nach Paris erleidet Jean Cocteau einen Herzinfarkt, von dem er sich nur langsam erholt. Während des Sommers 1963 verfertigt er, trotz seiner geschwächten Zustandes, mehrere Zeichnungen einer „Madonna mit der Rose“ für die Mittel Tafel der Kapelle. Nach dem Tod des „Prince des Poètes“ (dt. dem Prinzen unter den Dichtern) ist die Kapelle noch nicht fertig, jedoch hat Cocteau fast 150 Zeichnungen und Studien hinterlassen.

Der Stadtrat schlägt Edouard Dermit, dem adoptivsohn des Akademikermitgliedes Jean Cocteau die Innen Bemalung zu realisieren. Diese wird direkt auf dem Zementputz des Mauerwerks mittels Zeichenkohle und Ölfarbstiften aufgetragen. Ein Jahr später sind die Innenarbeiten praktisch fertig.

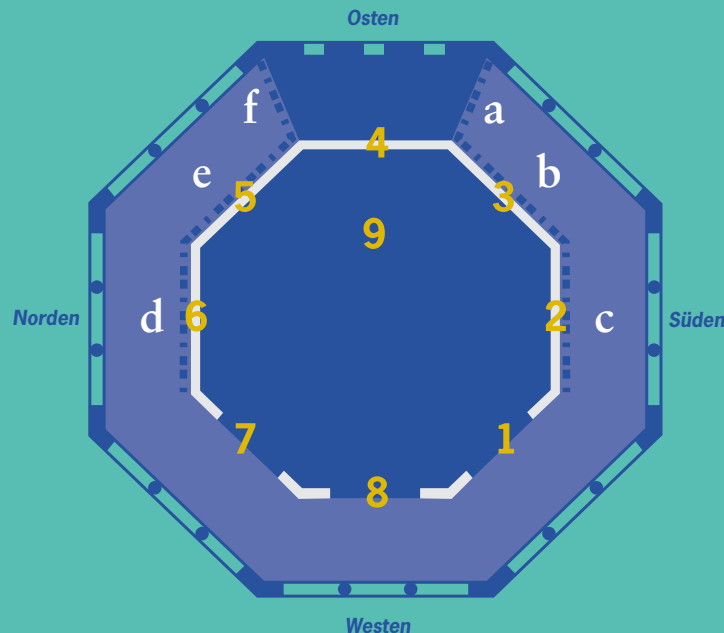
Nach dem Tod Louis Martinons in Jahr 1965 gerät der Bau in Vergessenheit. Erst im Jahr 1989 nach Jahren zäher Verhandlungen und dank einer Schenkung gelingt es der Stadt Fréjus das Bauwerk dem kommunalen Erbe zuzuführen. Endlich, im September 1989 wird die Kapelle geweiht. Der Eintrag der Kapelle in die Liste des Zusatzinventars der historischen Monumente am 20. Januar 1989 ermöglicht dann die im Jahre 1990 ausgeführten Restaurierungsarbeiten. Die von Cocteau für die äußere Galerie gewünschten Mosaiken werden im Jahre 1992 getreu seiner Skizzen, von Læticia Léotard und Henry Vermouneix ausgeführt.

Die Kapelle hat Cocteau dem Orden der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem gewidmet, einem ritterlich-religiös Orden, dessen Gründung auf Godefroy de Bouillon zurückgeht, der Sieger des 1. Kreuzzuges nach Jerusalem im 1099. Das oktagonale Gebäude, erbaut aus dem heimischen grünlichen Sandstein, hat ein provenzalisches Ziegeldach, darauf eine Krone, eine Weltkugel und ein Kruckenkreuz als Symbol der „Fünf Wunden Christus“. Der Boden aus Keramik fliesen trägt als Inschrift die Devise der Kreuzritter: „Dieu le veult“ (dt Gott will es). Drei Türen mit Buntglasfenstern bilden den Eingang nach Süd-Osten. Die Keramiken und die Buntglasfenster sind das Werk von Roger Péliissier, Kunst Keramiker in Tour de Mare.

DIE ZEICHNUNGEN

Die Zeichnungen im Inneren der Kapelle widmen sich dem Thema der Passion Christi. Sie werden von der Mitteltür ausgehend nach links gelesen:

1. Das Abendmahl, in dem man u. a. Cocteau, Jean Marais, Coco Chanel, Raymond Radiguet, Francine und Carole Weisweiler und Max Jacob erkennen kann.
2. Die Verhöhnung Christi mit Dornenkranz.
3. Die Kreuzigung, nach einem Gemälde von Mantegna in verkürzte Perspektive dargestellt.
4. Die Madonna mit der Rose.
5. Die Auferstehung.
6. Der Siebte Engel der Apokalypse.
7. Szenische Darstellungen um den „Orden der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem“; die Kohlezeichnung vom Gesicht Jesu soll an das Grabtuch erinnern.
8. Ein Wappenschild entsprechend dem des „Ordens der Ritter vom Heiligen Grab“.
9. In der Kuppel, Darstellungen der Wiederauferstehung.



DIE MOSAIKEN

Im Jahr 1992 werden durch Edouard Dermit 6 Zeichnungen von Cocteau als Vorlage für die von Læticia Léotard und Henry Vermoneix dann ausgeführten Mosaiken ausgewählt. Die Mosaiksteinchen aus Muranoglas ermöglichen den so besonderen schimmernden Effekt. Die Darstellungen bilden einzelne Episoden aus dem Alten Testament ab: Die Eroberung Jerusalems durch das Chaldäische Heer (**a**); ein Engel mit der Trompete verkündet die Befreiung des jüdischen Volkes (**b**); eine auf eine Kerze blasende Figur versinnbildlicht „le souffle évangélique“ dt die Eingebung (**c**); ein Zentaur als Symbol des Bösen (**f**); ein weiterer Engel mit der Trompete verkündet die Rückkehr in die Freiheit und den Wiederaufbau des Tempels (**e**); eine Verkündigung in der Art Fra Angelicos (**d**).